Aus der Praxis = Les lecteurs parlent

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **127 (1976)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arbeitsmarkt und Ausbildung der Forstingenieure

Mit dem zu erwartenden Überangebot an jungen Forstingenieuren ist es unseren Forstdiensten möglich, die benötigten Ingenieurarbeiten für Wirtschaftspläne und Wegprojekte auszuführen. Die sich abzeichnenden Arbeitsreserven würden sogar bei wesentlichen Erhöhungen der Bundes- und Kantonssubventionen sowie der Eigenmittel der Waldbesitzer mittelfristig ausreichen.

Im Berggebiet sind nun allerdings im Zusammenhang mit Entwicklungskonzepten, Integralprojekten und waldstrukturellen Sanierungen manchenorts auch *ökologische und planerische Grundlagenwerke* zu erstellen. Hierzu können nur Forstingenieure beauftragt werden, die über minimale oder ausreichende Grundkenntnisse verfügen. Erfahrungen zeigen, dass für diese Aufgaben, im Vergleich zu den technischen Sparten, eher ein Unterangebot besteht, das heisst die ökobiologischen Richtungen vom Studierenden unterschätzt werden können. Für die entsprechend und die universal Interessierten dürfte es sich deshalb lohnen, beim allgemeinen Studium und bei der Wahl von Vertiefungsrichtungen darauf Rücksicht zu nehmen.

Standörtliche und biologische Grundlagen zu beschaffen, gehört für den jungen Forstmann zweifellos auch zu den anspornend-reizvollen und befriedigenden Aufgaben. Solche Arbeit erlaubt ferner, verschiedene Regionen aus verschiedener Sicht kennenzulernen und vermag sowohl dem Privatingenieur wie dem staatlichen Ingenieur nützlich zu sein. Schliesslich erhält man damit eine Schulung, die über den forstlichen Wirkungskreis hinausgreifen kann.

Dies kurz zum gestellten Thema, von der Praxis her betrachtet und an die Studierenden gerichtet. *R. Kuoch*